Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 774

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 5. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Politische Uebersicht.

Posen, 5. November.

Das Kolonialamt hat die Vorarbeiten für den Kolonialrath soweit beendet, daß die Entscheidung, welche noch zu treffen ist und sich auf die Zahl der zu ernennenden Personen bezieht, höherer Seits getroffen werden kann. Wie schon gemeldet, handelt es sich darum, ob ein kleines oder großes Kollegium gebildet werden soll; es sprechen soviel Gründe für das eine wie für das andere, daß die Entscheidung nicht leicht werden dürfte. An Vorlagen für den Kolonialrath, welche zuerst ostafrikanische Verhältnisse betreffen dürften, fehlt es nicht, so daß nach der Rückkehr des Herrn v. Caprivi von Italien das Zusammentreten dieser neuen Körperschaft erwartet werden kann.

Aus Kreisen, die mit Varzin Fühlung haben, wird der „Münch. Allg. Ztg." mitgetheilt, daß wenn die Land-Gemeinde-Ordnung zuerst an das Herrenhaus gelangen sollte, Fürst Bismarck an den Debatten theilzunehmen beabsichtige. Das Blatt fügt indessen selbst hinzu: „Ob die Nachricht zuverlässig ist, läßt sich schwer entscheiden." Sollte sie sich aber bewahrheiten, meint das Münchener Blatt, so werde der Minister des Innern einen schweren Stand mit seiner Vorlage haben. Es würde sich von selbst ergeben, daß Fürst Bismarck im Herrenhause die Führung der konservativen Gegner der Vorlage übernimmt, und damit könnte ihre Annahme sehr ernstlich gefährdet sein.

Bei den, in unserer heutigen Morgennummer erwähnten Verhandlungen, welche zwischen dem Deutschen Auswärtigen Amte und dem englischen Bevollmächtigten, Major Mc. Donald über die Abgrenzung des Hinterlandes von Kamerun geführt werden, handelt es sich nach einer Mittheilung der „Post" vornehmlich darum, die Plätze uns zu erhalten, welche innerhalb der bekannten Grenzlinie nach Yola liegen, aber von den Engländern beansprucht werden, da dort die Royal Niger Company bereits Handelsbeziehungen angeknüpft hat. Obwohl der englische Major sich noch hier aufhält, glaubt man doch nicht an eine Verständigung, wenn er nicht noch für uns annehmbare Instruktionen erhalten sollte. Es ist um so wichtiger, daß die deutsche Regierung hier keine von ihren Ansprüchen aufgiebt, als uns die Erreichung unseres Hinterlandes über den Niger-Benuë durch die Engländer so gut wie unmöglich gemacht ist.

Der Staatsminister v. Eyschen eröffnete gestern die luxemburgische Kammersession durch Verlesung der folgenden Botschaft des Herzogs Adolph von Nassau:

„Gemäß Artikel 70 der Verfassung und Artikel 1 des Kammer-Reglements sollte Ihre ordentliche Session durch Se. Majestät den König und Großherzog in Person oder durch einen eigens dazu ernannten Bevollmächtigten in Höchstdesselben Auftrag eröffnet werden.

Die traurigen Verhältnisse, welche der Ausführung dieser Vorschrift im Wege stehen, sind Ihnen bekannt. Gegen Ende September sind in dem Krankheitszustande Sr. Majestät neue Verwickelungen eingetreten und die Aerzte des Königs haben bereits am 13. Oktober die offizielle Erklärung abgegeben, daß der verehrte Fürst außer Stande ist, sich mit der Erledigung der Landesgeschäfte zu befassen. Die am 28. desselben Monats in einer vereinigten Sitzung zusammengetretenen niederländischen Generalstaaten haben die Einsetzung einer Regentschaft als unabweisliche Nothwendigkeit anerkannt.

Aus dieser Sachlage erwachsen Ihnen und Mir gar peinliche Pflichten. Ich lasse es Mir angelegen sein, denjenigen Obliegenheiten, deren Erfüllung mir anheimfällt, ungesäumt nachzukommen, um so mehr, als der Beginn der legislatorischen Thätigkeit dadurch bedingt ist. Von dem Wunsche beseelt, im Sinne der Verfassung und der nassauischen Hausgesetze zu handeln, erkläre Ich Mich, in Uebereinstimmung mit der Regierung und dem Gutachten des Staatsraths, bereit, den durch Artikel 8 des Grundgesetzes vorgesehenen Eid zu leisten.

Die Kammer wird die ihr von der Regierung zu unterbreitenden Schriftstücke prüfen und das Weitere veranlassen wollen.

Schloß Hohenburg, 1. November 1890.

Adolph."

Der Alterspräsident Dr. Wacquant verwies die Akten an die Abtheilungen und ersuchte die Regierung, deren Berathungen beizuwohnen. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben behufs Wahlprüfungen der neu gewählten Deputirten in den Abtheilungen.

Der „unermüdliche Reisende, der Graf von Paris, hat Amerika bereits verlassen und die Rückreise nach England angetreten. Der Prätendent, der sich während seines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten noch ziemlich zurückhaltend verhielt, hat es nicht nöthig gefunden, in Kanada denselben Takt zu beweisen. Allerdings ist er hier auch vielfach herausgefordert worden, seine politischen Ansichten zum Besten zu geben. Insbesondere wurde der Prinz in Montreal von einem Interviewer befragt, ob die Ruhe, welche gegenwärtig in Frankreich herrsche, nicht als Beweis von der wachsenden Beliebtheit der republikanischen Einrichtungen anzusehen sei. Der Graf von Paris versicherte, dem sei nicht so. Wohl habe die am Ruder stehende Partei die religiöse Verfolgung, die schwer auf der großen Mehrheit der Franzosen lastete, einen Augenblick eingestellt, aber diese Heuchelei werde nicht lange vorhalten. „Die Erhöhung der Steuern entreißt den Arbeitern die Frucht ihrer Mühen," sprach der Bundesgenosse Boulangers, „während eine verdorbene Bande den Gefoppten ein Abgaben-Minimum vorspiegelt, das man bei der jetzigen Staatsform niemals erreichen wird. Uebrigens haben die Abgeordneten, welche allein um die Interessen des Landes besorgt sind, schon die Aushilfsmittel entlarvt, durch welche man den verhängnißvollen Charakter des eben jetzt in Berathung stehenden Budgets zu verhüllen sucht." Der Prinz sprach endlich seine Ueberzeugung aus, daß Frankreich nächstens nach den Waffen greifen werde, die ihm von der Verfassung gegeben sind, um die atheistische Republik zu zerstören und die Wohlthaten einer christlichen Monarchie zu erobern. Was seine Allianz mit der Boulange betrifft, so nannte der Vater des „Prince Gamelle" dieselbe ein strategisches Manöver, das allen Regeln eines rechtmäßigen Krieges entsprach.

Deutschland.

□ **Berlin**, 4. Novbr. Es ist sehr gut möglich, daß die Entscheidung darüber, ob der Landwirthschaftsminister auf seinem Posten bleibt, nicht hier sondern in München fallen wird. Der Reichskanzler wird binnen kürzester Frist mit dem Prinzregenten und mit den bayrischen Ministern Unterredungen haben, und er wird sich persönlich davon überzeugen können, welchen außerordentlichen Werth die bayerische Regierung auf die Beseitigung der Viehsperre legt. Herr Lucius will aber bekanntlich von dieser, immer unerträglicher werdenden Maßregel nicht lassen. Die Sache wäre sehr ernst, wenn mit dem Landwirthschaftsminister auch seine übrigen preußischen Kollegen an der Viehsperre festhielten. Indessen thun sie das nur bis zu einem gewissen Grade, und es ist kein Zweifel, daß Herr Lucius in dem Augenblick isolirt sein wird, wo wichtigere Interessen der bundesstaatlichen Eintracht in Frage kommen. Ein solcher Fall ist eigentlich jetzt schon gegeben. Allerdings wird Preußen, wenn der süddeutsche Viehsperre-Antrag im Bundesrath zur Verhandlung gelangt, wohl nicht überstimmt werden. Aber der Reichskanzler und die preußische Regierung würden es sicher nur im äußersten Nothfall darauf ankommen lassen, daß sämmtliche süddeutschen Staaten in einer Angelegenheit, die von den dortigen Regierungen geradezu als Lebensfrage der süddeutschen Bevölkerung betrachtet wird, mit ihren Wünschen abgewiesen werden. Die Verstimmung, die die Folge, eines solchen Schicksals jenes Antrages wäre, könnte höchst ungünstig fortwirken, und man wird sich an den hiesigen leitenden Stellen zu fragen haben, ob sich die starre Aufrechterhaltung der Sperrmaßregel verlohnt, wenn derartige Folgen zu erwarten sind. Die Frage kann unmöglich im Sinne des Herrn Lucius beantwortet werden. Wenn fortgesetzt von einer Erschütterung der Stellung dieses Ministers gesprochen wird, so fällt auf die hier berührte Angelegenheit ein viel größeres Gewicht als auf die Frage der Herabsetzung der Getreidezölle. Zum mindesten ist die Sperrfrage dringender und akuter. Höchstens um Wochen kann sie sich hinauszögern lassen, während die Vorbereitungen für die Eröffnung der Vertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn durchaus noch nicht abgeschlossen sind. So viele Einzelheiten auch über die Absichten der Regierung zum Zwecke des Entgegenkommens den jenseitigen Interessen gegenüber bisher verbreitet worden sind, so ist es doch immer noch nicht möglich, sich ein wirklich zutreffendes Bild davon zu machen, wie sich die Regierung die Lösung der Schwierigkeiten denkt, mit denen diese Vertragsverhandlungen verbunden sind. Auf die so gut wie einmüthige Einwendung der gesammten urtheilsfähigen öffentlichen Meinung, daß die Errichtung von Differentialzöllen gegen Rußland ein schwerer wirthschaftspolitischer wie allgemein politischer Fehler wäre, ist regierungsseitig bisher keine Antwort erfolgt, und man weiß nicht, ob die Berechtigung jenes Einwandes anerkannt wird. Wir möchten annehmen, daß es geschieht, und daß die Luciuskrise, insofern sie an die Getreidezollfrage anknüpft, gerade hier einsetzt. Nicht umsonst jedenfalls sind die

Wildenbruch's „Haubenlerche".

Dieses neueste Schauspiel Wildenbruchs, den wir bisher nur als Vertreter der historischen Tragödie kennen gelernt haben, hat uns den Beweis gegeben, daß der Dichter den gerechten Forderungen der jüngsten Bestrebungen auf dem Gebiete der Literatur Folge geleistet hat, wenngleich es ihm nicht gelungen ist (sofern dies überhaupt beabsichtigt war), Gestalten zu schaffen, die die Verkörperung jener Ideen sind, welche die Gegenwart aufs Tiefste bewegen. Die „Haubenlerche" gehört zu denjenigen Stücken, die man zu wiederholten Malen sehen muß, wenn die Bedeutung des Ganzen, sowie die Vorzüge und Schwächen im Einzelnen erkannt werden sollen, vorausgesetzt, daß man das Stück nicht vorher gelesen hat. Wir wollen unsere Betrachtungen aktweise vornehmen.

Der erste Akt führt uns in den Garten eines Landhauses in der Nähe Berlins, welches dem reichen Besitzer einer Papierfabrik, August Langenbach, gehört. Dieser Mann hat so seine eigenen Gedanken über die Lösung der sozialen Frage. Er ist der Meinung, daß die soziale Frage in erster Linie durch eine Aenderung in dem Verhältniß des Arbeitgebers zum Arbeitnehmer gelöst werden kann; von einer Einwirkung durch gesetzliche Maßnahmen sieht er ab. Sein ganzes Bestreben ist es, das Mißtrauen und den Neid der Arbeiter gegenüber ihrem Arbeitgeber zu besiegen, und Zufriedenheit und einen gewissen Wohlstand unter seinen Arbeitern zu verbreiten. Er hat Arbeiterwohnungen gebaut, er hat seine Arbeiter so gestellt, daß ein Jeder von ihnen ein Schwein, oder auch zwei mästen kann. Er verschmäht die Anrede „gnädiger Herr" und verlangt, daß man ihn einfach „Herr Aujust" nennt. August Langenbach ist ein Realist mit idealem Wollen. In seinem Hause lebt sein jüngerer, erst 19jähriger Bruder Hermann, dessen Vormund er zugleich ist. Dieser Hermann ist das strikte Gegentheil seines brüderlichen Vormundes; er hält dessen weltbeglückende Ideen für Phantasterei und belegt „Herrn Aujust" mit der geschmackvollen Bezeichnung „Moralfatzke", ein Ausdruck, welchen der im übrigen stark verbummelte Jüngling mit sichtlicher Genugthuung seinem Bruder gelegentlich ins Gesicht schleudert.

Hermann kehrt im Beginn des ersten Aktes soeben von einem seiner häufigen nächtlichen Streifzüge durch die Reichshauptstadt nach der Besitzung seines Bruders zurück. Da er das Thor noch verschlossen findet, nimmt er den für ihn nicht ungewöhnlichen Weg über die Mauer. In demselben Augenblick erscheint Lene Schmalenbach, eine junge Arbeiterin, welche in der Wirthschaft im Hause des „Herrn Aujust" thätig ist. Das hübsche Mädchen kommt dem in hochgradiger Weinlaune befindlichen Schlingel gerade recht; er nennt sie eine Haubenlerche, weil sie früh aufsteht, fröhlich singt und eine Haube trägt. (Der ornithologische Titel des Stückes kann zu der Vermuthung führen, daß es sich hier, wie z. B. bei der Ibsenschen „Wildente" um eine tiefsinnige Symbolik handelt; es ist dem, wie man sieht, keineswegs so.) Er sagt ihr ferner einige seiner augenblicklichen Stimmung und auch seinen sonstigen Anschauungen über die Stellung der Arbeiterinnen entsprechende Galanterien, die das junge, naive Ding wohl als Scherz auffaßt, aber ganz und gar nicht der Bruder Hermanns, welcher, aus dem Hause heraustretend, gerade noch sieht, wie Hermann Lenen einen Kuß rauben will. Es komm zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen den Brüdern. August entwickelt seine Ansichten über die soziale Frage, Hermann tritt ihm von seinem Standpunkt aus entgegen und sagt ihm schließlich auf den Kopf, daß seine (Augustens) Weltbeglückungsbestrebungen nur in der Liebe zu Lene wurzeln. Dieser erste Akt ist meisterhaft in der Exposition und gehört zu den besten Schöpfungen Wildenbruchs. Die Verhältnisse, in welche uns der Dichter versetzt, liegen klar vor uns.

Im zweiten Akte wirbt August thatsächlich um die Hand der „Haubenlerche" bei deren Mutter, welche es anfänglich für unmöglich hält, daß der reiche Fabrikant ihre Lene „richtig und rejell" heirathen will. Als sie aber doch schließlich merkt, daß es voller Ernst ist, dann ist sie außer sich vor Freude; sie wird nun in ein Bad reisen können und von ihrer Lähmung befreit werden. Nachdem sich August entfernt, tritt Lene ein. Ihre Mutter, sowie ihr Onkel Ale setzen sie von der Werbung in Kenntniß. Lene, welche den braven und in seinem Beruf tüchtigen Büttgesellen Paul Ilefeld aufrichtig liebt, wird durch den unerwarteten Heirathsantrag des Mannes, dem sie bisher nur mit ehrfurchtsvoller Scheu gegenübergetreten ist, in einen nicht geringen Schrecken versetzt. Aus Rücksicht auf ihre kranke Mutter aber opfert sie ihre Liebe und erklärt sich mit Allem einverstanden.

Im dritten Akt befindet sich Lene als Braut im Hause des Fabrikanten und die Cousine des Bräutigams, Juliane, ist aufs Eifrigste bemüht, dem ehemaligen Fabrikmädchen den erforderlichen gesellschaftlichen Schliff beizubringen, aber vergebens; es ist klar, Helene wird sich nie in die gänzlich ver-

Agrarier in Sorge. Mit einer Ermäßigung der Kornzölle gegen alle andern Festlandsstaaten, ausgenommen Rußland, würden sie sich, der Noth gehorchend, vielleicht einverstanden erklären. Aber sie fürchten ersichtlich größere Gefahren. Die „Post“, die das Vermitteln aus Beruf und Neigung betreibt, fordert heute das konservative Agrarierthum auf, doch nicht so leidenschaftlich gegen die Großindustrie loszuziehen. Denn Grundbesitz und Industrie seien jetzt mehr als je auf einander angewiesen, und jene fortgesetzten Angriffe könnten die Unternehmer dazu bringen, zu den Gegnern der Getreidezölle abzuschwenken. Man sieht auch an diesem Mahnruf, wie die Grundlagen jener berühmten Verständigung wanken, auf denen das künstliche Gebäude der herrschenden Wirthschafts- und Zollpolitik beruht. Aber soweit sind wir trotzdem noch nicht, daß wir von einer Abtragung des Baues ernstlich sprechen können. Vollends die Verheißungen einer Einbeziehung Italiens in das neu zu gründende System eines wirthschaftspolitischen Freundschaftsbundes führen mitten in das Ungewisse hinein, und man hat bei diesen Gerüchten keinen Boden unter den Füßen. Von einer Seite wird behauptet, eine der Bedingungen für den geplanten wirthschaftspolitischen Dreibund werde sein, daß Italien die Zölle auf deutsche Eisenwaaren ermäßigt, wofür Deutschland die Zölle auf italienische Weine und Seide herabsetzen werde. Die Angabe ist indessen nicht beglaubigt. Immerhin darf erwartet werden, daß bei der bevorstehenden Begegnung des Reichskanzlers mit Herrn Crispi auch wirthschaftspolitische Fragen werden berührt werden. Bei der bloßen Berührung aber wird es zunächst schon darum bleiben müssen, weil Herr v. Caprivi ohne fachmännische Begleitung nach Mailand reist.

— Der Kaiser fuhr gestern nach Aufhebung der Jagd nach Berlin und begab sich nach dem Reichskanzlerpalais, wo er eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen hatte. Am Abend begrüßte der Kaiser den Kronprinzen von Griechenland im Palais der Kaiserin Friedrich, nahm demnächst auch dort den Thee ein und fuhr dann nach Potsdam zurück. Heute Vormittag begab sich der Kaiser nach dem Entenfang, um daselbst eine Jagd auf Fasanen abzuhalten. Auch der Kronprinz und die beiden ältesten kaiserlichen Prinzen hatten sich in Begleitung ihrer Gouverneure nach dem Entenfang begeben, um der Fasanenjagd zuzusehen.

— Der Kaiser wird am Sonntag den 9. November in Neugattersleben zum Besuch des Kammerherrn v. Alvensleben eintreffen. Die Abreise ist auf Montag Abend angesetzt. Am 14. und 15. November werden die Jagden in der Letzlinger Haide stattfinden, an denen der Kaiser ebenfalls theilnehmen wird.

— Die Kaiserin Friedrich hatte sich gestern Vormittag nach dem Anhalter Bahnhofe begeben, um daselbst mit den Prinzessinnen-Töchtern Viktoria und Margarethe das griechische Kronprinzenpaar bei dessen Eintreffen um 11 Uhr 33 Minuten zu begrüßen und nach dem Kaiserin Friedrich-Palais zu geleiten, wo die hohen Anverwandten Wohnung genommen haben. Vorgestern Vormittag hatte Ihre Maj. mit den Prinzessinnen-Töchtern, der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein und deren Prinzessinnen-Töchtern dem Gottesdienste in der Garnisonkirche beigewohnt und am Nachmittage eine Spazierfahrt unternommen. Tags zuvor besuchten Ihre Maj. und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein das städtische Krankenhaus am Friedrichshain und verweilten dort längere Zeit.

— Dem Entwurfe betr. die Vereinigung Helgolands mit Deutschland, welcher, wie gestern Mittag bereits mitgetheilt, dem Bundesrathe zugegangen ist, sind mehrere Anlagen beigegeben:

Anlage D. enthält eine bemerkenswerthe Uebersicht über die Verwaltungseinrichtungen und Rechtsverhältnisse Helgolands nach den Berichten des kaiserlichen Kommissars für Helgoland. Diese Uebersicht enthält folgende Abschnitte: Verfassung, Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für 1890, Zölle, Steuern und Abgaben, Rechtsverhältnisse an Grund und Boden, Kirchen-, Schul- und Armenpflege-Verhältnisse, Fremdentrauungen, Privatrecht, Strafrecht, Prozeß- und Gerichtsverfassung, Polizei. Von bemerkenswerthen Notizen aus der Vorlage seien die folgenden angeführt: Der Ein- und Ausfuhrverkehr der Insel ist auf 700 000 bis 800 000 M. im Jahre zu veranschlagen. Dieser Verkehr findet fast nur mit Deutschland statt; England ist an demselben nur mit 1 Prozent betheiligt. Das Seebad der Insel wird durchschnittlich von etwa 11 000 Besuchern im Jahre benutzt. Das Budget für 1890 weist eine Einnahme von 170 800 M., eine Ausgabe von 170 076 M. auf. Die bedeutendsten Posten sind bei der Einnahme: Eingangszölle 46 000 M., Gemeindesteuer 10 500 M., Post 25 000 M., Kurtaxe 17 000 M. Bäder 15 000 M., Fähre 25 500 M., bei der Ausgabe: Besoldungen 31 514 M., öffentliche Arbeiten 38 810 M., Badeanstalt 42 900 Mark. Die Zölle ergaben im Jahre 1888: 46 935,79 M., im Jahre 1889: 54 261,26 M. Die Gesammtbruttoeinnahmen beliefen sich im Jahre 1888 auf 162 651,75 M., 1889 auf 191 542,45. Die Einkommensteuer betreffend sei erwähnt, daß der Höchstbesteuerte etwa 350 M. im Jahre zahlt. Die Hundesteuer beträgt 7,20 M. Ferner sei bemerkt, daß auf Helgoland ein Grundbuch nicht geführt wird, daß die Einwohnerschaft ausnahmslos lutherisch ist, daß unter den 2000 Einwohnern sich etwa zehn wirklich Arme befinden (es sind im Etat für wohlthätige Zwecke 880 M. angesetzt) und daß bei einer Fremdentrauung an Gebühren 200 M. zu zahlen sind. Besonderes Interesse verdienen auch die Ausführungen über die privatrechtlichen Verhältnisse. Auf der Insel ist noch das sogenannte „jütsche Low“, welches im Jahre 1240 veröffentlicht und 1593 ins Plattdeutsche übersetzt wurde, in Kraft. Von eigenthümlichen Institutionen sei noch die Flädföring (Hausführung) erwähnt, welche bestimmt, unter welchen Bedingungen man in den Haushalt eines andern übertreten kann.

— Von der Sonderbesteuerung der Aktiengesellschaften ist in letzter Zeit in der Presse vielfach die Rede gewesen. Die „Berl. Pol. Nachr.“ sind in der Lage, hierzu folgende Mittheilungen machen zu können:

Eine solche Sonderbesteuerung ist dem preußischen Rechte nicht fremd. Das inzwischen aufgehobene Gesetz vom 18. November 1857 besteuerte Aktiengesellschaften, welche ganz oder theilweise auf Handels- oder Gewerbegewinne gerichtet sind, mit 2 Prozent der an die Aktien-Inhaber im Vorjahre gezahlten Dividenden und Zinsen unter Festsetzung eines Minimums. Auch das noch geltende Eisenbahnsteuergesetz war in der ursprünglichen Fassung vom 30. Mai 1859 ein Aktiengesellschaftssteuergesetz. Erst 1867 ist dasselbe auf andere Eisenbahn-Unternehmungen ausgedehnt worden. Bei den Steuervorlagen von 1883 wurde nicht nur nach dem Vorgange Sachsens die Heranziehung der Aktiengesellschaften zur Einkommensteuer gestattet, sondern es sollten auch Dividenden und sonstige Erträge von Aktienunternehmungen der Kapitalrentensteuer neben der Gewerbesteuer unterworfen werden. Letzterer Vorschlag fand auch die Zustimmung der Kommission des Abgeordnetenhauses. Wenn jetzt soziale und gewerbepolitische Gründe, wie es den Anschein hat, eine höhere Besteuerung der Aktiengesellschaften räthlich erscheinen lassen, so wird dabei sicher nicht, wie ein rheinisches Blatt gemeldet, an eine einmalige Emissionsabgabe gedacht sein. Nach dem Vorgange anderer Länder dürfte vielmehr die Gewerbesteuer die dazu geeignete Handhabe bieten. Ein höherer Steuersatz für die durch Aktiengesellschaften betriebenen gewerblichen Unternehmungen begegnet jedenfalls steuertechnischen Bedenken nicht. Inwieweit andere Bedenken mit Recht dagegen erhoben werden können, wird sich erst ersehen lassen, wenn die betreffenden Gesetzesvorschläge nebst deren Begründung vorliegen.

— Aus Hirschberg, 3. Novbr., wird der „Br. Ztg.“ geschrieben.: Um die auch hier recht fühlbare Fleichnoth etwas zu mildern, hatte der hiesige Magistrat die Erlaubniß zur Einfuhr lebender ungarischer Fettschweine für das hiesige Schlachthaus nachgesucht und auch am 14. Oktober erhalten. Merkwürdiger Weise ließen die hiesigen Zwischenhändler das nach der Meinung Anderer so glänzende Geschäft, Schweine hierher einzuführen, gänzlich außer Acht. Am 25. Oktober kam endlich ein auswärtiger Großhändler zugereist, um sich nach dem Bedarf zu erkundigen. Er erhielt jedoch von den hiesigen Fleischern keinen Auftrag, und als er äußerte „fünfzig würden schon weggehen!“ wurde ihm noch bei seinem Weggange gerathen, er möge es nur lieber erst mit 25 versuchen. Am vergangenen Freitage, also zwei volle Wochen nach der Einfuhr-Erlaubniß, ist nun der erste Transport von 28 Stück im hiesigen Schlachthofe eingetroffen; bis heute früh war aber noch nicht ein Stück davon verkauft. Größere Fleischereien erklären rund heraus, daß sie diese Waare nicht gebrauchen können, da Speck noch in Masse vorhanden sei. (Im gestrigen „Boten“ offerirt eine hiesige Firma Speck zentnerweise für 70 M.) Da die Schweine den hiesigen Schlachthof nicht mehr lebend verlassen dürfen, hat der Großhändler gestern Umfrage nach Gesellen gehalten, um die Schweine selber zu schlachten. Für ausgeschlachtete Waare waren ihm einige Gebote gemacht worden. Man sieht hieraus wieder recht deutlich, daß der Bevölkerung mit der Einfuhr ungarischer Fettschweine nicht gedient ist. Es muß immer wieder aufs Neue betont werden, daß Fleischnoth und hohe Fleischpreise nur durch Oeffnung der russischen Grenze und Einfuhr von Magervieh beseitigt werden können. Im Laufe des Vormittags sind die ersten drei Schweine zu 56 M. pro Zentner (ausgeschlachtet), also zu einem sehr annehmbaren Preise verkauft worden.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

* **Wronke,** 3. Nov. [Der Bau des Zentralgefängnisses] schreitet rüstig vorwärts. In dieser Bauperiode hofft man die vier Flügel des großen Männergefängnisses mit der daranstoßenden Kirche unter Dach zu bringen. Im nächsten Jahre wird mit dem Bau des Gefängnisses für Weiber und desjenigen für jugendliche Gefangene, sodann mit der Aufführung der zahlreichen Aufseherhäuser begonnen werden. Das Baubüreau und die Wohnung einiger Baubeamten befinden sich bereits in einem der im vorigen Jahre fertig gestellten Inspektoren-Häuser.

* **Ratibor,** 3. Nov. [Die Schweine-Ausfuhr aus Galizien,] die in den letzten Jahren infolge Verseuchung sich sehr verminderte, hat sich wieder bedeutend gehoben. In der Zeit vom 1. Januar bis Ende September d. J. wurden 486 610 Schlachtschweine, davon 6725 nach Schlesien exportirt. Dieses Resultat ist um so erfreulicher, als trotz der namhaften Ausfuhr infolge der veterinären Aufsicht durch dieselbe keinerlei Infektion in anderen Ländern verursacht und von den 135 731 Stück Borstenvieh, welche bis Ende September laufenden Jahres die provisorische Konfinirungsanstalt in Biala passirten, nicht ein verseuchtes Stück in den Verkehr gebracht worden ist.

* **Königshütte,** 3. Nov. [Arbeitseinstellung.] Nach der „Volksztg.“ haben die Bergleute der dortigen Berginspektion die Arbeitseinstellung zum 15. Nov. angekündigt, weil angeblich die gemachten Versprechungen nicht eingehalten worden sind.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Durch einen Revolverschuß in den Kopf hat ein elegant gekleideter Herr im Admiralsgartenbad sein Leben gewaltsam geendet. Er hatte eine Kabine erster Klasse genommen, sich entkleidet, in den Bademantel gehüllt auf das Sopha der Badezelle gelegt und sich sodann die Kugel in den Kopf gejagt. Der Tod muß, wie ein Arzt konstatirte, auf der Stelle eingetreten sein. In den Taschen der Kleidungsstücke fand man außer einer Uhr und anderen Werthsachen ein Portemonnaie mit etwa 150 Mark Inhalt, sowie einen mit dem Poststempel „Posen“ versehenen Brief, welcher an den Rechtsanwalt Asch adressirt ist. Es ist dies, wie später festgestellt werden konnte, der Lebensmüde selbst, der in einem Anfall von Schwermuth die verzweifelte That begangen zu haben scheint, da andere Motive nicht zu ergründen gewesen sind. — Die Leiche des Zimmermeisters Schaaf ist, wie wir telegraphisch mittheilten, endlich gefunden worden. Am Dienstag Vormittag erhielt die Kriminalpolizei aus Plötzensee eine Depesche, daß man in Plötzensee eine Leiche gefunden habe, die aller Wahrscheinlichkeit nach die des Schaaf sei. Kriminalkommissar Kühne,

---

änderte Lage hineinfinden können. August ist in seiner Verliebtheit und seinen idealen Anschauungen der einzige Mensch im ganzen Hause, der dies nicht einsieht. In wenigen Tagen soll die Hochzeit sein, hat eben noch der Bräutigam zu Helenen gesagt, bevor er sie verließ, da bricht diese mit den Worten zusammen: „ich kann es nie und nimmermehr.“ Nun tritt Hermann, der die Szene belauscht hat, wieder in Aktion. Haben wir ihn bisher nur als krassen Realisten kennen gelernt, so zeigt er sich von jetzt ab als Schurke. Als Knabe, so erzählt er seiner Cousine, hat er einen Freund gehabt, der eine Uhr von Tomback besaß und in seinem Glauben, sie sei von Gold, stolz auf sie war; da setzte er (Hermann) alles daran, seinen Freund von der Werthlosigkeit seines Besitzes zu überzeugen und ihm seine Freude daran zu rauben. Aehnlich will er seinem Bruder gegenüber vorgehen; er will Helene verführen, um ihm zu beweisen, daß sie nichts werth ist. Die verzweifelte Stimmung Helenens ist seinem Plane günstig. Unter dem Vorwande, sie aus dem Hause zu führen und für ihre Vereinigung mit ihrem geliebten Ilefeld zu sorgen, weiß er sie zu bereden, des Nachts auf sein Zimmer zu kommen. Helene sagt in ihrer fast unglaublichen Naivetät zu.

Der vierte Akt spielt in Hermanns Zimmer. Dieser hat alles vorbereitet, feuriger Wein ist bereit gestellt, auf dem Tische liegt eine Schaale mit einer größeren Summe in Gold. Helene kommt; Hermann bringt alle seine Mittel zur Anwendung und schon glaubt man, daß er seinen Zweck erreichen wird, da sieht Helene zufällig zum Fenster hinaus und erblickt ihren Ilefeld wie abschiednehmend vor ihrer Hausthüre stehen. Mit einem Schlage wird ihr die ganze Situation klar. Und als Hermann seine Anstrengungen fortsetzt, da ruft sie um Hilfe; um ihre Rufe zu ersticken, preßt er ihr Gesicht in das Sofa. Aber man hat sie gehört. Sämmtliche Bewohner des Hauses laufen zusammen, auch Ilefeld stürzt herbei. Nun findet die Abrechnung zwischen den Brüdern statt. August wird nur durch das Dazwischentreten Julianes vom Brudermord abgehalten. Hermann wird mit Schimpf und Schande aus dem Hause gejagt. Jetzt erst erfährt August von der Liebe Helenens zu Ilefeld; er überläßt diesem seine Braut und tröstet sich mit Julianen!

Das ist die Handlung des Schauspiels. In dem ersten und zweiten Akte ist dieselbe sicher und folgerecht durchgeführt. Die beiden letzten Akte fallen dagegen ganz erheblich ab. Während die ersten Akte in hohem Grade befriedigend auf den Zuschauer wirken, werden die Erwartungen in den letzten Akten vollständig getäuscht. Die Charakteristik der beiden Brüder geht total in die Brüche. August, der sonst so weit denkende Mann, merkt trotz der gedrückten Stimmung, trotz der ständig verweinten Augen Helenens nicht, was in dem Innern dieses Mädchens aus dem Volke, das er doch so eingehend studirt haben will, vorgeht; er frägt sie nicht ein einziges Mal, ob sie denn auch für ihn Neigung hege. Und anstatt sich selbst wegen seiner Kurzsichtigkeit Vorwürfe zu machen, als er die wahre Sachlage erfährt, raisonnirt er über den Undank „dieser Leute“. Hermann aber, den man anfangs für den Vertreter des Rechts der Individualität halten mußte, wird, wie schon bemerkt, zum Schurken. Die Art und Weise übrigens, wie Hermann Helene in sein Zimmer lockt, ist eine so überaus plumpe, daß man bezweifeln möchte, ein sonst keineswegs beschränktes Mädchen wie Lene könne darauf eingehen. Die Verführungsszene selbst müßte nach unserer Meinung etwas gekürzt werden. Warum das Publikum durch diese widerwärtige Situation so lange martern?

Hat Wildenbruch die Absicht gehabt, in seiner „Haubenlerche“ ein Ideenstück zu schreiben, so ist die Ausführung hinter der Absicht zurückgeblieben. Denn in August Langenbach den Träger der modernen Ideen zu erblicken, würde ein vollständiges Verkennen der gewaltigen Bewegung bedeuten, welche sich gegenwärtig allerwärts bemerkbar macht. Man kann das Schauspiel nur als ein reines Personenstück auffassen. Die sozialen Verhältnisse wirken nur äußerlich mit; die eigentliche Grundlage, auf der sich das Ganze aufbaut, ist die falsche Auffassung des Menschenbeglückers.

Ueber die Darstellung, welche die „Haubenlerche“ auf unserer Stadttheater-Bühne gefunden hat, haben wir gelegentlich der ersten Aufführung berichtet.

St.

Vom Büchertisch.

* Heinrich Heines sämmtliche Werke. Leipzig, Bibliographisches Institut. 7 Bände in Leinen gebunden 16 Mark. Diese von Dr. Ernst Elster, Dozenten an der Universität Leipzig, besorgte siebenbändige Ausgabe von Heinrich Heines sämmtlichen Werken hat schon während ihres langsamen dreijährigen Erscheinens bei Laien und Fachleuten allgemeine Anerkennung gefunden, kann aber erst jetzt, nachdem sie abgeschlossen vorliegt, nach Gebühr gewürdigt werden. Dr. Elster hat sich, indem er alle erreichbaren Handschriften und sämmtliche Originaldrucke von Heines Werken Zeile für Zeile verglichen hat, um die Säuberung des seit Jahrzehnten verderbten und entstellten Textes ein Verdienst erworben, das nur dem Fachmann, der die bogenlangen Verzeichnisse der Lesarten studirt, ganz verständlich ist. Aber auch der Laie findet in dieser Ausgabe mehr als in jeder andern: die zahlreichen Anspielungen Heines auf vergessene Zeitverhältnisse, persönliche Erlebnisse und weniger bekannte Literaturwerke, hat Dr. Elster in seinen Anmerkungen so sorgfältig aufgeklärt, wie keiner vor ihm. Ferner hat er in den Einleitungen zu den einzelnen Werken über deren Entstehung und Aufnahme beim Publikum so ausführlich berichtet, daß man die oft so seltsame Geschichte dieser einst von der Zensur verfolgten Werke die anziehenden „fata libelli“ bequem vollständig überschauen kann. Endlich hat der Herausgeber dem letzten Bande eine Schilderung von „Heines Leben und Werken“ hinzugefügt, die, auf selbständigen Forschungen beruhend und viel Neues enthaltend, das umfangreiche, aber veraltete Werk von Strodtmann oft in Schatten stellt. Wir stehen nicht an, diese Elstersche als die beste aller Ausgaben von Heines Werken zu bezeichnen. Die Ausstattung ist die von der Verlagshandlung (Bibliographisches Institut in Leipzig) gewohnte vorzügliche, der Preis ein sehr mäßiger.

---

* Der im Verlage der „Union, deutsche Verlagsgesellschaft“ in Stuttgart erscheinende, von Ottilie Wildermuth begründete und von ihren Töchtern fortgeführte „Jugendgarten. Eine Festgabe für Knaben und Mädchen“ hat während der 15 Jahre seines regelmäßigen Erscheinens einen immer weiteren Leserkreis gewonnen und zählt unstreitig zu den beliebtesten Jugendschriften. Der uns vorliegende 15. Band beweist wiederum durch seinen trefflich gewählten Inhalt, daß das Werk im Geiste der Begründerin fortgeführt wird. Gute Erzählungen, Aufsätze belehrenden Inhalts, Märchen, Gedichte, Räthsel wechseln mit einander ab und fesseln das Interesse und der reiche und schöne Illustrationsschmuck trägt nicht zum Mindesten dazu bei, das Buch zu einem besonders willkommenen Geschenk für unsere Jugend zu machen. Der Preis von 6,75 M. für das elegant gebundene Exemplar ist angesichts des reichen Inhalts ein sehr mäßiger.

welcher die Untersuchung in dieser Sache leitet, begab sich mit einer Persönlichkeit, die Schaaf genau kennt, zum Zwecke der Rekognoszirung sofort an den Fundort. Man fand die Vermuthung bestätigt. Die Leiche, welche im Charlottenburger Verbindungskanal lag, wurde mit Bestimmtheit als die des Schaaf erkannt. — Wieder ein Opfer des Bootfahrens. In einem Segelboot unternahmen am Montag Nachmittag zwei junge Leute von Schmöckwitz aus eine Fahrt auf dem Seddinsee. Sie waren über den See hinaus, nach den Rauenschen Bergen gefahren und steuerten sodann am Ufer entlang dem Kanal zu. Hier kam ihnen plötzlich ein großer Schleppdampfer entgegen, dem sie in dem engen Kanal nicht mehr auszuweichen vermochten. Der Dampfer erfaßte vielmehr das kleine Boot, kenterte dasselbe, so daß die beiden jungen Leute ins Wasser stürzten. Während der eine derselben sich durch Schwimmen zu retten vermochte, sank der andere, der Sohn eines Ackerbürgers aus Steinwerder, der des Schwimmens völlig unkundig war, sofort unter und kam nicht wieder zum Vorschein.

† **Neue elektrische Anlagen.** Der Prinz von Wales hat am Dienstag in Gegenwart zahlreicher distinguirter Persönlichkeiten die unterirdische elektrische Eisenbahn zwischen der City von London und der südlichen Vorstadt Stockwell eröffnet. Die Länge der Linie beträgt 3 Meilen. — Wie die „Liberté" meldet, dürfte der Telephondienst zwischen Paris und London Anfang Januar nächsten Jahres eröffnet werden.

Angekommene Fremde.

Posen, 4. November.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Premier-Lieut. von Sauken und Frau aus Salzwedel, Konsul der Ver. Staaten von Nordamerika Heyde aus Breslau, Konsulats-Sekretär Karpe aus Breslau, Referendar Nowacki aus Schönlanke, Fabrikant Hacker aus Leipzig, Privatier Pils aus Altona, die Kaufleute Riese aus Ilmenau, Hogarten aus Frankfurt a. M., Arten aus Erfurt, Moldt aus Hamburg, Gelhorn aus Danzig, Bach aus Mülhausen.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Rollhäuser aus Mügeln und Weßling aus Neuwied, Artist Baltzer aus Hamburg, Referendar Protz aus Berlin, Fabrikant Dümchen aus Geithain und Gutsbesitzer Tackmann aus Strelitz.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Rittergutsbesitzer Nicolai mit Frau aus Zlotnik, Apothekenbesitzer von Preyß mit Frau und Rentierin Frau Mirels aus Wreschen, Dr. med. Nega aus Breslau, die Pastoren Fromberger aus Lissa i. Pr., Hippler aus Laßwitz, Ingenieur Raapke aus Thorn, Ziegeleibesitzer Lütke aus Leibitsch, die Kaufleute Kühn aus Dortmund, Maywald, Weyl, Breslauer und Stein aus Berlin, Marx aus Dresden, Vogler aus Malmitz, Schulz aus Breslau, Lots aus Dresden.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Buchholz aus Bremen, Elterlein aus Zwickau, Manasse aus Inowrazlaw, Lange aus Berlin, Mandl aus Fürth, Goldstücker aus Breslau, Warminski aus Leitersdorf und Jakobowski aus Bromberg und Postgehilfe Salomon aus Krotoschin.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Schmidt aus Recklinghausen, Dickmann aus Bromberg, Dörrer aus München, Trommler aus Schweidnitz i. Schl., Werner aus Liegnitz, Kerth aus Leipzig und Bernhardt aus Berlin.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer Frau von Piątkowska aus Schokken, Frau Gräfin Sokolnicka mit Töchtern aus Zaskowo, Graf Sokolnicki aus Kajew, v. Gutowski aus Jaworowo, Frau von Mieczkowska und Frau Halkiopow aus Polen, die Pröpste Szudarek aus Nieport und Cichowicz aus Lodz, Kaufmann Pick aus Grätz und Rentier v. Chamski aus Thorn.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel Die Kaufleute Hauer und Duckelopiel aus Berlin und Rentier von Buchowski und Frau aus Königsberg.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Ackert aus Dresden, Gespel aus Berlin, Lewin und Rötzschner aus Breslau, Wathas aus Lüttich, Schmidtchen aus Altwasser, Reibetanz aus Mittweida, Schloparek aus Hultschin und Neumann aus Lodz, Landwirth Masicke aus Schrimm und Assistent Noldner aus Striegau.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Grevitz aus Rischenwalde, Meseritz aus Wollstein, Casparie aus Czerkow, Michalski nebst Sohn aus Golm, Kwicinski, Neumann und Kaufmann nebst Familie aus Kolo, Frau Bernstein aus Inowrazlaw, Frau Neustädt aus Schrimm, Stadtrath Bros nebst Sohn aus Schwerin.

Graefe's Hotel Bellevue. Die Kaufleute Swoboda aus Glogau, Wendel, Reinisch, Radicke und Scharbau aus Berlin, Müller aus Königsberg, Witte aus Ohlig, Cremer aus Krefeld, Karow aus Dresden, Edlich aus Leipzig, Wutke aus Ben, Kraspar aus Magdeburg.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 5. Nov. Reichskanzler v. Caprivi reiste gestern Abend 10 Uhr 35 Min. nach München ab. Auf dem Bahnhofe war auch der italienische Botschafter Graf Launay anwesend.

Hirschberg i. Schl., 4. Nov. In vergangener Nacht stieß im hiesigen Bahnhof ein Personenzug auf eine Anzahl Güterwagen. Von Personen ist dabei, von einigen ganz leichten Kontusionen abgesehen, Niemand zu Schaden gekommen. Der Schaden an Material soll ziemlich erheblich sein.

Kiel, 4. Nov. Bei der heute stattgehabten Stadtverordnetenwahl haben die Sozialdemokraten den Sieg davon getragen. Die Gegenkandidaten waren Geheimrath Sartori und Gewerbeschuldirektor Ahrens.

Kassel, 4. Nov. Der 4. Provinziallandtag ist heute durch den Oberpräsidenten Grafen Eulenburg eröffnet worden.

Wien, 4. Nov. Nach dem nunmehr festgestellten offiziellen Programm findet bei Ankunft des Großfürsten Thronfolgers an der Landesgrenze, die zwischen 2 und 3 Uhr Nachts erfolgt, auf Wunsch des Großfürsten Thronfolgers kein offizieller Empfang statt. Auf dem Nordbahnhofe, wo eine Ehrenkompagnie aufgestellt ist, werden der Kaiser und sämmtliche in Wien anwesende Erzherzöge den Großfürsten empfangen. Abends 6 Uhr findet in Schönbrunn Hofdiner statt; um 10¼ Uhr erfolgt die Weiterreise des Großfürsten mit der Südbahn.

Wien, 5. Nov. Ein Artikel des „Fremdenblatts" zur Begrüßung des Zarewitsch erblickt in dessen Besuch ein Zeichen des freundschaftlichen Verhältnisses beider Herrscherfamilien. Die Bevölkerung ersehe darin ein erfreuliches Symptom der Hochachtung, welche dem Zaren an maßgebendem Orte in Wien für seine Zurückweisung der leidenschaftlichen Bestrebungen der panslavistischen Minorität gezollt wird. Der Zarewitsch werde hier die friedlichsten Gesinnungen finden; für das österreichisch-ungarische Friedensprogramm herrsche sicherlich auch in Petersburg volles Verständniß. Die freundschaftlichen Beziehungen der Monarchen seien ein neuer Beweis der segensreichen Bestrebungen der Herrscher, welche den Frieden gegen die Leidenschaften unruhiger Fraktionen beschützen. (Na, na! D. Red.)

Turin, 4. Nov. Der Maire hat die politischen Persönlichkeiten in sämmtlichen Provinzen davon benachrichtigt, daß der Ministerpräsident Crispi die Gewerbeausstellung am 18. d. M. besuchen werde, und daß das Banket zu Ehren desselben an demselben Tage stattfinden solle.

Luxemburg, 4. Novbr. Nach Wiedereröffnung der Kammer sprach dieselbe die Giltigkeit der Neuwahlen aus und wählte das Präsidium, worauf sich die Kammer abermals in die Abtheilungen zurückzog behufs Untersuchung der eingebrachten auf die Regentschaft bezüglichen Akten. Nach halbstündiger Berathung wurde in öffentlicher Sitzung der Antrag des Vorsitzenden, daß der König regierungsunfähig sei und die Regentschaft gesetzlich dem Herzog von Nassau zufalle, einstimmig angenommen. Die Kammer erklärt, mit Bedauern zu dieser Maßregel schreiten zu müssen dem Könige gegenüber, der dem Lande eine 40jährige Aera des Gedeihens und der Freiheit verschafft habe. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen wird der Herzog Mittwoch hier eintreffen. Am Donnerstag findet die Eidesleistung vor der Kammer und ein Festessen und Tags darauf ein Empfang der anderen Behörden statt. Am Sonnabend erfolgt die Weiterreise des Herzogs nach Königstein.

Paris, 4. Nov. Im Ministerrathe unterzeichnete Präsident Carnot einen Gesetzentwurf, betreffend die Verproviantirung fester Plätze, wonach jede Festung mit so viel Lebensmitteln zu versehen ist, daß auch für den Lebensunterhalt der Zivilbevölkerung auf zwei Monate vorgesorgt ist.

Paris, 4. Nov. Die Pariser Handelskammer veröffentlicht eine Denkschrift über die Fremdenfrage in Frankreich, in welcher sie sich entschieden gegen eine Fremdensteuer ausspricht.

Handel und Verkehr.

** **Königsberg i. Pr.,** 4. November. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn per Oktober cr. betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 80 269 M., im Güterverkehr 375 134 M., an Extraordinarien 12 000 M., zusammen 467 403 M., darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 4840 M., im Oktober 1889 provisorisch 348 964 M., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 118 439 M., im Ganzen vom 1. Januar bis 31. Oktober 1890 3 234 472 M. (provisor. Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Styl) gegen provisorisch 4 037 173 Mk. im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 802 701 M. gegen definitiv 4 281 894 M. im Vorjahr, mithin weniger 1 047 422 M.

Marktberichte.

Bromberg, 4. November. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute, gesunde Mittelqualität 177 — 185 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 155—163 Mk., feinster über Notiz. — Gerste unveränd. nach Qual. 135—145 Mk., gute Brauwaare 146—152 Mk. — Futtererbsen 125—135 Mk., Kocherbsen 145—150 Mk. — Hafer je nach Qualität 125—135 Mk. — Spiritus 50er Konsum 58,50 Mk., 70er 39,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 4. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	20 20	20 —	19 60	19 10	18 60	18 10
Weizen, gelber n.		20 10	19 90	19 60	19 10	18 60	18 10
Roggen		18 50	18 —	17 80	17 30	17 —	16 —
Gerste		17 50	17 —	16 30	15 80	15 —	14 —
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		13 50	13 30	13 10	12 90	12 70	12 50
Erbsen		17 50	17 —	16 50	16 —	15 —	14 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.
Raps, per 100 Kilogramm, 24,60 — 22,50 — 19,90 Mark.
Winterrübsen 24,— — 21,90 — 19,50 Mark.

Breslau, 4. November. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per November 177,00 Gd., November-Dezember —,—, Dezember-Januar —,—, April-Mai —. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per November 130,00 Gd., November-Dezember 129,00 Gd., April-Mai 130,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per November 64,00 Br., Novbr.-Dezbr. 63,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe. Per November (50er) 57,60 Br., (70er) 38,00 Br., Novbr.-Dezbr. 37,50 Gd., April-Mai 38,50 bez. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.
A. Mit Verbrauchssteuer.

	3. November.	4. November.
ffein Brodraffinade	28,50 M.	—
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,00—28,25 M.	27,00—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,00 M.	26,00 M.
Krystallzucker I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 4. November, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.
B. Ohne Verbrauchssteuer.

	3. November.	4. November.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	16,80—16,90 M.	16,80—16,95 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,15—16,30 M.	16,15—16,30 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—14,40 M.	13,50—14,40 M.

Tendenz am 4. November: Ruhig.

** **Hamburg,** 3. Nov. [Kartoffelfabrikate.] Fest. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 22,50—23,00 M., Lieferung 23,25—23,75 M. Kartoffelmehl, Primawaare 22,50—23,00 M., Lieferung 23,25—23,75 M., Superiorstärke 23,00—24,00 M., Superiormehl 23,00—24,50 Mark. — Dextrin weiß und gelb prompt 29,00—31,00 Mk. — Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 27,00 bis 28,00 Mk. — Traubenzucker prima weiß geraspelt [illegible] bis 27,50 Mark.

Stettin, 4. Nov. (An der Börse.) Wetter: Bewölkt. Temperatur + 7 Gr. Reaum., Barometer 27,10. Wind: OSO.

Weizen ruhig, per 1000 Kilo loko 180—188 Mk., Sommer- 194 M. bez., per November 187,5 Mk. bez., per November-Dezember 185,5 Mk. bez., — Gd., per April-Mai 189 M. Gd. — Roggen fest, per 1000 Kilo loko 169 bis 173 Mk. bez., per November 173,5 Mk. bez., per November-Dezember 169,5—170 M. bez., per April-Mai 163,5 Mk. bez. — Gerste geschäftslos. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 130—136 Mk. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 63,5 Mark Br., per November 62,5 Mk. Br., per April-Mai 58,5 Mk. Br. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 39,5 Mk. bez., 50er 59 M. bez., per November 70er 38 Mk. nom., per November-Dezember 70er 36,8 M. bez., 37,2 M. Gd.., per April-Mai 70 er 37,8 Mk. Gd. — Angemeldet: — Ztr. Weizen, — Zentner Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 187,5 M., Roggen 173.5 M., Spiritus 70er 38 Mark. (Ostsee-Ztg.)

** **Leipzig,** 4. Nov. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per November 4,60 M., per Dezember 4,57½ M., per Januar 4,50 M., per Februar 4,45 Mk., per März 4,42½ M., per April 4,40 M., per Mai 4,40 M., per Juni 4,40 M., per Juli 4,40 M., per August 4,40 Mk.. per September 4,40 Mk. Umsatz 140 000 Kilogramm. Kaum behauptet.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 3. bis 4. November, Mittags 12 Uhr.

Karl Katschinski IV. 712, leer, 11. Schleuse-Bromberg. Ferdinand Bammert J. 21 229, Thon, Throta-Wloclawek. Gustav Schirmer, Schleppdampfer „Fliege", Bromberg-Montwy.

Holzflößerei.

Von der Weichsel: Tour Nr. 572 J. Kretschmer-Bromberg für Heppner und Klitscher-Stettin mit 6 Schleusungen ist abgeschleust.

Gegenwärtig schleust: Tour Nr. 573, J. Schulz-Bromberg.

Wasserstand der Warthe.

Posen am	4.	Novber.	Morgens	1,40	**Meter.**
" "	4.	"	Mittags	1,38	"
" "	5.	"	Morgens	1,36	"

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Hamburg, 4. Novbr. Gold in Barren per Kilogr. 2786 Br., 2782 Gd.

Silber in Barren pr. Kilogr. 143,75 Br., 140,25 Gd.

Frankfurt a. M., 4. Nov. (Schluß-Kurse.) Still.

Lond. Wechsel 20,347, Pariser do. 80,533, Wiener do. 176,30, Reichsanleihe 106,00, Oesterr. Silberr. 78,30, do. Papierr. —,—, do. 5proz. do. 89,20, do. 4proz. Goldr. 94,70, 1860er Loose 125,70, 4proz. ungar. Goldr. 89,70, Italiener 92,70, 1880er Russen 96,90, II. Orientanl. 78,00, III. Orientanl. 79,00, 5proz. Spanier 75,10, Unif. Egypter 97,10, Konvertirte Türken 18,10, 4proz. portugies. Anleihen 59,10, 5proz. serbische Rente 88,50, Serb. Tabaksrente 88,80, 6proz. konsol. Mexikaner 92,50, Böhm. Westbahn 297¼, Centr. Pacific 110,20, Franzosen 215¾, Galizier 181½, Gotthardbahn 157,40, Hess. Ludwigsb. 116,50, Lombarden 131⅜, Lüb.-Büchener 162,50, Nordwestb. 194⅞, Unterelb. Pr.-Akt. —,—, Kreditaktien 268, Darmstädt. Bank 155,90, Mitteld. Kreditbank 110,00, Reichsbank 145,80, Disk.-Kommand. 217,10, 5proz. amort. Rumänier 99,20, Böhm. Nordbahn 186, Dresdener Bank 153,30, 3½proz. Egypter 92,50, 4proz. türk. Anleihe 81,00.

Courl Bergwerksaktien 110,00.

Privatdiskont 5¼ Prozent.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 268¾, Franzosen 216, Galizier —,—, Lombarden 131¾, Egypter 97,20, Diskonto-Kommandit 218,10.

Wien, 4. Novbr. (Schluß-Kurse.) Bei mäßigen Kursschwankungen andauernd sehr still.

Oesterr. Papierr. 88,82½, do. 5proz. do. 101,00, do. Silberrente 88,90, 4proz. Goldrente 107,10, do. ung. Goldr. 101,85, 5proz. Papierr. 99,42½, 1860er Loose 137,25, Anglo-Austr. 164,30, Länderbank 230,10, Kreditaktien 305,37½, Unionbank 242,25, Ung. Kredit 350,75, Wiener Bankverein 118,00, Böhm. Westb. 335,50, Busch. Eisenb. 483,50, Dux-Bodenb. —,—, Elbethalb. 232,50, Elisabethbahn —,—, Nordb. 2775,00, Franzosen 246,25, Galizier 206,00, Alp. Montan-Aktien 93,25, Lemberg-Czernowitz 229,50, Lombarden 149,80, Nordwestbahn 221,00, Pardubitzer 174,50, Tramway —,—, Tabakaktien 133,50, Amsterdamer 95,15, Deutsche Plätze 56,60, Lond. Wechsel 115,15, Pariser do. 45,57½, Napoleons 9,13, Marknoten 56,60, russ. Banknoten 1,39, Silberkup. 100,00, Böhmische Nordbahn 211,00, Bulgarische Anleihe —,—.

Privatdiskont — Prozent.

Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien 305,15, Nordwestbahn 245,25. Türkenloose —,—. Lloydaktien —.

London, 4. Novbr., Abends. Preußische Consols 105, engl. 2¾proz. Consols 94¹³⁄₁₆, konv. Türken 18, 4proz. konsolid. Russen 1889 (II. Serie) 97¾, Italiener 93, 4proz. ungarische Goldrente 89¾, 4proz. unific. Egypter 95¾, Ottomanbank 14⅞, 6proz. konsol. Mexikaner 93¼, Silber 48⁹⁄₁₆, Lombarden —,—, De Beers —, Rupees —.

Petersburg, 4. Novbr. Wechsel auf London 81,90, Russ. II. Orientanleihe 101½, do. III. Orientanleihe 102¾, do. Bank für auswärtigen Handel 269½, Petersburger Diskontobank 596, Warschauer Diskontobank —,—, Petersburger intern. Bank 488, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 133¾, Große Russ. Eisenbahn 208, Kursk-Kiew-Aktien —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 111.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 4. Nov. Getreidemarkt. Weizen unverändert. — Roggen still, loko per 2000 Pfd. Zollgew. 161,00. — Gerste unverändert. — Hafer unverändert, loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 130. — Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht unverändert. — Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 64,50, per November 59, per Dezember 58,50. — Wetter: Regen.

Danzig, 4. November. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig. Umsatz 40 000 Ton., do. bunt und hellfarbig —,—, do. hellbunt —,—, do. hochbunt und glasig 189—193, per April-Mai Transit 151,00, per Juni-Juli Transit —,—. Roggen loko geschäftslos, inländischer per 120 Pfund —,—, do. polnischer oder russischer Transit —,—, do. per April-Mai 120 Pfund Transit 118,00, do. per Juni-Juli —,—. Gerste große loko —,—. Gerste kleine loko 134. Hafer loko 126—127. Erbsen loko —,—. Spiritus per 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingentirt 58,50, nichtkontingentirter 39,90. Wetter: Schön.

Köln, 4. Nov. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 22,00, per November 19,30, per März 19,60. Roggen hiesiger loko 16,50, fremder loko 18,75, per November 17,20, per März 16,90. Hafer hiesiger loko 14,50, fremder 17,00. Rüböl loko 64,50, per Mai 59,40.

Bremen, 4. Nov. Petroleum. (Schlußbericht) ruhig, Standard white loko 6,50 Br.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 146¼ G.

Norddeutsche Wollkämmerei 218 Br.

Hamburg, 4. Nov. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Novbr. 12,50, per Dez. 12,60, per März 1891 12,90, per Mai 13,12½. Ruhig.

Hamburg, 4. Nov. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Novbr. 81¾, per Dez. 80¼, per März 75½, per Mai 74¾. Behauptet.

Hamburg, 4. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko — —, neuer 184—192. Roggen loko fest, mecklenb. loko —, do. neuer 178—185, russischer loko fest, 126 bis 130. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverzollt) fest, loko 64. Spiritus befestigt, per Nov. 28 Br., per Novbr.-Dezbr. 28 Br., per Dezember-Januar 27½ Br., per April-Mai 27½ Br. Kaffee matt. Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 6,50 Br., per Dezember 6,55 Br. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 4. Nov. Weizen pr. Frühjahr 8,40 Gd., 8,45 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Roggen per Frühjahr 7,54 Gd., 7,59 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Frühjahr 6,47 Gd., 6,52 Br., per Mai-Juni 1891 — Gd., — Br. Hafer per Frühjahr 7,45 Gd., 7,52 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br.

Paris, 4. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 25,00, per Dezember 25,10, per Januar-April 25,40, per März-Juni 25,70. Roggen ruhig, per November 16,10, per März-Juni 17,00. Mehl ruhig, per November 57,30, per Dezember 57,30, per Januar-April 57,40, per März-Juni 57,60. Rüböl ruhig, per November 62,00, per Dezember 62,25, per Januar-April 63,50, per März-Juni 64,25. Spiritus behauptet, per November 33,75, per Dezember 34,00, per Januar-April 35,50, per Mai-August 37,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 4. Nov. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° ruhig, loko 33,00. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Novbr. 34,87½, per Dezember 35,00, per Januar-April 35,62½, per März-Juni 36,25.

Havre, 4. Nov. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse. In Brasilien heute Feiertag.

Havre, 3. Nov. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Dezember 101,00, per März 1891 94,50, per Mai 93,25. Behauptet.

Amsterdam, 4. Nov. Getreidemarkt. Weizen per November 213, per März —. Roggen per März 152 a 153, per Mai —.

Amsterdam, 4. Nov. Java-Kaffee good ordinary 58.

Antwerpen, 4. Nov. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer schwach. Gerste unbelebt.

Antwerpen, 4. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16⅜ bez., 16½ Br., per Novbr. 16¼ bez., 16⅜ Br., per Dezember 16½ Br., per Januar-März 16⅞ bez., 17 Br. Fest.

London, 4. Nov. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regnerisch.

London, 4. Nov. Chili-Kupfer 58⅛, per 3 Monat 58¼.

London, 4. Nov. 96pCt. Javazucker loko 15½ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12½ ruhig. Centrifugal Kuba —.

Glasgow, 4. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 52 sh. 6½ d.

Liverpool, 4. Nov. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig.

Middl. amerikanische Lieferungen: Novbr.-Dezember $5^{23}/_{64}$ Verkäuferpreis, Dezember-Januar $5^{23}/_{64}$ do., Januar-Februar $5^{23}/_{64}$ Käuferpreis, Februar-März $5^{25}/_{64}$ do., März-April $5^{27}/_{64}$ do., April-Mai $5^{29}/_{64}$ do., Mai-Juni 5½ Verkäuferpreis, Juli-August $^{9}/_{16}$ d. Käuferpreis.

Liverpool, 4. Nov. Getreidemarkt. Mehl und Weizen stetig, Mais ½ d. höher. — Wetter: Regen.

Hull, 4. Novbr. Getreidemarkt. Englischer Weizen stetig, fremder ¼ sh. höher gehalten, Markt fest. Wetter: Milde.

Petersburg, 4. Novbr. Produktenmarkt. Talg loko 44,00 per August —. Weizen loko 9,90. Roggen loko 6,75. Hafer loko 3,80. Hanf loko 44,30. Leinsaat loko 11,25. — Wetter: Regen.

Newyork, 4. Nov. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 22 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 22 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 140 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Newyork, 3. Nov. Visible Supply an Weizen 21 235 000 Bushels, do. an Mais 7 017 000 Bushels.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 5 761 697 Dollars.

Newyork, 3. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9¾, do. in New-Orleans 9½. Raff. Petroleum 70 Proz. Abel Test in New-York 7,60 Gd., do. in Philadelphia 7,60 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,20, do. Pipe line Certificates per Dez. 79⅝*. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,45, do. Rohe u. Brothers 6,95. Zucker (Fair refining Muscovados) $5^{5}/_{16}$. Mais (New) Dezbr. 61. Rother Winterweizen loko 108⅜. — Kaffee (Fair Rio-) 19¼. Mehl 3 D. 90 C. Getreidefracht 1½. Kupfer per Dezbr. nominell. Weizen per November 106¾, per Dezbr. 108, per Mai 111⅝. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Dezember 16,62, per Februar 15,30.

*) Eröffnet 79⅜.

Morgen Feiertag.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 4. Nov. Die heutige Börse eröffnete und verlief wiederum im Wesentlichen in schwacher Haltung; auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft im Allgemeinen ruhig und die Kurse gaben Anfangs bei überwiegendem Angebot weiter nach. Bankaktien waren zumeist ruhig und schwächer.

Berliner Handelsgesellschaft und Dresdner Bank waren besonders angeboten. Inländische Eisenbahnaktien lagen, mit Ausnahme von Mainz-Ludwigshafen, matt, und mußten namentlich beide östliche, sowie Lübeck-Büchener Eisenbahn neuerdings erheblich im Kurse nachgeben. Oesterreichische Bahnen zeigten sich gleichfalls matter und mußten ausnahmslos sich weitere Ermäßigungen gefallen lassen; ebenso Warschau-Wiener, während schweizerische Eisenbahnen sich eher behaupten konnten, aber wenig Beachtung fanden.

Montanwerthe stellten sich wieder niedriger bei mäßigen Umsätzen.

Ausländische Fonds lagen durchweg schwächer. Russenwerthe einschließlich Rubelnoten zeigten sich Anfangs behauptet, später nur um Kleinigkeiten im Kurse nachgebend. In der zweiten Börsenstunde schwächte sich die Gesammttendenz nach vorübergehender Befestigung wieder ab, schloß aber gegen 2 Uhr erholt und besonders für Russenwerthe und Noten fest; nur Eisenbahn-Aktien lagen fortgesetzt matt, besonders Ostpreußen, welche über 2 Prozent gegen den ermäßigten Anfangskurs niedriger schlossen. Heimische Staatsanleihen hielten sich ruhig, aber ziemlich fest, nur 4prozent. und 3proz. Reichsanleihe verlor 0,20 bezw. 0,10 Proz. Eisenbahnprioritäten zeigten fast ausnahmslos bei mäßigen Umsätzen feste Haltung. Der Kassamarkt blieb still und ohne wesentliche Kursänderungen.

Der Privatdiskont wurde mit 4⅞ Prozent notirt.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. Nov. Die Getreidebörse war heute für Weizen sehr still zu etwas festeren Preisen. — Roggen war infolge der Knappheit von Waare und auf neue Käufe der Haussepartei belebt und für alle Termine ca. 2 M. höher. — Hafer in etwas lebhafterem Handel für alle Termine und auf Deckungen fester. — Roggenmehl belebt zu festeren Preisen. — Rüböl höher bezahlt. — In Spiritus war die Lokozufuhr wieder gut, und die Preise dafür etwas niedriger. Termine setzten schwächer ein, befestigten sich indeß später auf starke Käufe per Sommertermine und schließen eher höher als gestern.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 178—195 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 190 Mark, per diesen Monat 189—,75—,50 bez., per November-Dezember 187,5—188 bez., per Dezember-Januar —, per März-April —,—, per April-Mai 188,5—190 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 174,5 M. Loko 169 bis 178 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 176 Mark, inländ. 175 bis 176 frei Mühle bez., per diesen Monat 174—176 bez., per November-Dezember 170—169,75—171,5 bez., per Dezember-Januar —,—, per Januar-Februar 1891 —,— per April-Mai 166,25 bis 167,25 bezahlt.

Gerste per 1000 Kilogramm. Fest. Große und kleine 140 bis 205 M. nach Qualität. Futtergerste 140—154 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fester. Termine höher. Gekündigt 1450 Tonnen. Kündigungspreis 139 M. Loko 137—154 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 139 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 138—145, feiner 146 bis 152 ab Bahn bez., per diesen Monat 138,25—139,75—,25 bezahlt, per November-Dezember 136,75—138,50—138 bez., per Dezember-Januar —,—, per Februar-März —,—, per April-Mai 138,5—139,5—139 bez., per Mai-Juni —,— bezahlt.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 150—155 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 24—,05 bez., per Nov.-Dezember 23,55—,60 bez., per Dezember-Januar —,—, bez., per Januar-Februar 1891 23,4 bis 23,45 bez., per Febr.-März —,—., per April-Mai 1891 23—,10 bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 23,00 M., per diesen Monat — M.

Feuchte Kartoffelstärke per diesen Monat — M., per Nov.-Dezember 12 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 23,00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Steigend. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 62,1—,6 bez., per November-Dezember 60,7—,9 bez., per Dezember-Januar —, per April-Mai 58,7—59 bezahlt.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —, Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — M., per Nov.-Dez. — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 58,9 bez., per diesen Monat —, per September-Oktober —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 39,3 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —, per Okt.-November — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Anfangs flau, schließt fest und höher. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Mark. Loko mit Faß — M., per diesen Monat 38,2—38—,3 bez., per November-Dezember 37,7—,6—38 bez., per Dezember-Januar —, per Januar-Februar 1891 —,—, bez., per April-Mai 1891 38,6 bis 38,4—,9 bezahlt, per Mai-Juni 38,8—,7—,39,1 bezahlt, per Juni-Juli 39,4—,7 bez., per Juli-August 40—,3 bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 27,25—25,5 M., Nr. 0 25,25—23,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,25—23,75 M., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 25,25—24,25 M. bez., Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 4.

Amsterdam	2½	8 T.	168,20 bz
London	5	8 T.	20,34^5 bz
Paris	3	8 T	80,55 B.
Wien	4½	8 T.	176,40 bz
Petersburg	6	3 W.	246,50 bz
Warschau	6	8 T.	247,20 bz

In Berlin 5½. Lombard 6 u. 6½.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,32 G.
20 Francs-Stück	16,115 G.
Gold-Dollars	4,1775 G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20 345 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,55 bz
Oestr. Noten 100 fl.	177,00 bz
Russ. Noten 100 R.	247,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,90 bz
do. do.	3½	98,60 bz G.
do. do.	3	87,00 G.
Prss. cons. Anl.	4	105,30 B.
do. do.	3½	98,60 bz G.
do. do.	3	87,60 B.
Sts.-Anl. 1868	4	101,50 B.
Sts-Schld-Sch.	3½	99,80 bz
BerlStadt-Obl.	3½	97,20 bz G.
do, do. neue	3½	97,20 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	115,75 G
do.	4½	110,50 bz
do.	4	102,90 G.
do.	3½	97,00 bz
Ctrl.Ldsch	4	103,00 G.
do. do.	3½	96,00 3½ 85,60
Kur. u. Neu-mrk. neue	3½	97,00 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,50 bz
Pommer.	3½	97,25 B.
do.	4	
Posensch.	4	101,00 bz
do.	3½	96,70 G.
Schl. altl.	3½	
do. do	4	
ldschl.LtA.	3½	97,20 G.
do.	4	
do.do.neu	3½	97,20 G
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,50 bz
do.neu I. II.	3½	96,50 bz
Renten: Pommer.	4	102 40 bz
Posensch.	4	102,40 bz
Preuss.	4	102,30 bz
Schles.	4	102 40 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,00 G.
Brem. A. 1890	3½	96,80 G.
Hmb.Sts. Rent.	3½	97,30 bz G.
do. do. 1886	3	87,00 bz B.
do. amortAnl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	87,80 G.
Prss. Präm-Anl	3½	172,75 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	325,75 G.
Bad Präm.-An.	4	137,50 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	140,10 G.

Brnsch 20.T.L.	—	104 20 bz
Cöln-M. Pr.-A	3½	137,00 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	135,10 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	132,?0 bz
Mein. 7Guld-L.	—	27,00 G.
Oldenb. Loose	3	130,40 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	80,75 kl. 82,25
do. do.	4½	71,50 kl. 72,75
Bukar.Stadt-A.	5	97,40 kl. 97,40
Buen. Air.G.-A.	5	—,— kl. 82,80
Chines. Anl.	5½	110,20 G.
Dän. Sts.-A.86.	3½	23,99 bz
Egypt. Anleihe	3	90,75 bz
do. do.	4	97,50 kl. 97,50
do. do.		
do. do.	3½	90,75 bz
Finnländ. L.	—	60,50 bz G.
Griech. G.-A	5	90,60 bz G.
do. neue	4	71,90 kl 72,30
Italien. Rente	5	93,00 kl. 93,00
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab.St.A.I.II.	4	77,10 kl. 77,30
Mexikan. Anl.	6	94,75 kl. 96,50
Mosk. Stadt-A.	5	76,00 bz G.
Norw.Hyp-Obl	3½	98,40 G.
do. Conv.A.88	3	
Oest. G.-Rent	4	94,50 kl. 95,00
do. Pap.-Rnt.	4⅕	78,40 bz
do. do.	5	89,25 bz G
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,30 kl. — —
do. 250 Fl. 54.	4	120,25 bz
do.Kr.100(58)	—	329,50 bz G.
do. 1860er L.	5	125,60 bz
do. 1864er L.	—	322 75 B.
PesterStadt-A.	6	87,70 kl. 87,70
Poln.Pf-Br.I-IV	5	72,20 G.
do.Liq.-Pf.-Br.	4	68,40 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	90,00 bz
Raab-Gr.Pr.-A.	4	104,00 bz
Röm. Stadt-A.	4	88,00 B.
do. II. III. IV.		84,75 G.
Rum. Staats-A.	4	
do. do. Obl.	6	101,40 kl. 101,40
do. fund. Obl.	5	101,40 kl. 101 40
do.do.amort.	5	99,25 kl. 99,40
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	87,80 kl. —,—
cons.1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	101,80 kl. 102,20
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,20 B.
Russ. Goldrent	6	109,40 bz
do 1884stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	79,60 bz
Nikolai-Obl.	4	—,— kl. 98,00
Pol.Schatz-O.	4	95,40 kl. 92,25
Prä.-Anl. 1864	5	176,00 G.
do. 1866	5	16?,00 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	109,25 B.
do. neue	4½	102,30 G.
Schwedische	4½	
Schw.d.1886	3½	96,60 bz
do. 1888	3	86 25 G.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,20 G.
Serb.Gld-Pfdb.	5	92,60 G.
do. Rente	5	88,60 bz G.
do. do. neue	5	89,10 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	99,00 B.
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	23,10 G.
do. do. C.	1	18,?5 B.
do. do. 90	4	73,50 G.
Trk.400Frc.-L.	—	80,60 bz
do. EgTrib-Anl	4½	98,50 bz
do.Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	89,80 kl. 90,75
do.Gld.-Inv.-A.	5	103,00 G
do. do do.	4½	100,51 bz
do.Papier-Rnt.	5	87,50 bz
do. Loose	—	254,60 bz
do.Tem-Bg. A.	5	88,00 B.
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2⅝	67,30 bz
Altenbg.-Zeitz	$8^{4}/_{15}$	176,50 bz
Crefelder	4½	101,10 bz G.
Crefld-Uerdng	0	33,25 bz
Dortm.-Ensch.	3¾	89,75 bz G.
Eutin-Lübeck	1½	51,50 bz B.
Frnkf.-Güterb.	½	90,75 bz B.
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	228,00 bz
Lübeck-Büch.	7¾	163,00 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	117,00 bz
Marnb.-Mlawk.	⅓	57,80 bz G.
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,10 bz G.
Ostpr. Südb.	3	88,50 bz
Saalbahn	⅓	40,50 B.
Stargrd-Posen	4½	102,25 G.
Weimar Gera	0	21,75 bz
Werrabahn	3	77,10 bz
Albrechtsbahn	1	35,10 bz G.
Aussig-Teplitz	18½	432,50 bz
Böhm. Nordb.	7	125,20 G.
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	78,?0 bz
Buschtherader	8	212,70 G.
Canada Pacifb,	3	72,40 bz
Dux-Bodenb.	7½	239,00 G.
Galiz. Karl-L.	4	90,80 G.
Graz Köflach	7	115,70 bz G.
Kaschau-Od.	4	74,25 bz
Kronpr. Rud.	4¾	91,00 bz
Lemberg-Cz.	6¾	101,90 bz
Oesterr.Franz.	2,70	
do. Lokalb.	4	72,40 bz
do. Nordw.	4¾	97,90 bz
do. Lit.B.Elb.	5½	104,00 B.
Raab-Oedenb.	½	31,80 bz G.
Reichenb.-P.	3 81	
Südöstr. (Lb.)	1⅗	66,30 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	67,50 bz
Donetzbahn	5	102,00 bz
Ivang. Domb.	5	102,25 G.
Kursk-Kiew	$0_{,44}$	
Mosco-Brest	3	74,10 bz
Russ. Staatsb.	5	128,40 G.
do. Südwest.	5⅔	84,75 bz

Warsch-Teres	5	101,90 G.
do. Wien.	15	226,40 B.
Weichselbahn	5	77,90 bz
Amst.-Rotterd.	6⅖	156,50 bz G
Gotthardbahn	7⅕	
Ital. Mittelm.	5½	
Ital.Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,45	25,00 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	61,75 bz
Schweiz.Centr	6⅗	
do. Nordost	6	140,10 bz G
do. Unionb.	5	124,20 bz
do. Westb.	0	
Westsicilian.	4	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4½	
Bresl-Warsch.	2¼	57,40 bz
Czakat.-St. Pr.	5	
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	108,75 bz.
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	5½	
Dortm.-Ensch	4½	112,00 bz
MarienbMlawk	5	
Mecklb. Südb.	4	
Ostpr. Südbah	5	114,00 bz B.
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	3½	98,70 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

BrslSchwFrbH		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 81	4	
Meckl Fr.Franz	3½	
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E	3½	
do.Em.v.1879	4½	
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	102,50 G.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	89,70 G.
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	106,75 G.
do.	4	99,40 bz B.
Franz.-Josefb.	4	85,20 G.
Gal KLudwg. g.	4½	87,30 G.
do. do. 1890	4	84,50 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	97,50 bz G.
Kronp Rudolfb	4	82,60 G.
do.Salzkammg	4	99,75 bz G
Lmb Czernstfr	4	79 30 G.
do. do. stpfl.	4	72,20 G.
Oest. Stb. alt,g	3	83,00 G.
do. Staats- I.II	5	106,50 bz G.
do.Gold-Prio.	4	100,10 bz
do. Lokalbahn	4½	83,90 B.
do. Nordwestb	5	93,75 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	106 00 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	92,25 G
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	86,40 G.
do. Obligation.	5	103,60 B.
do. Gold Prior.	4	97,70 bz
Chark.-Asow gar		
Chark.Krem.gar.	5	99,90 kl. —,—
Gr.Russ.Eis.gar.	3	79,40 kl 79,10
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	100,10 G
Kozlow-Wor. g.	4	91,90 bz
Kursk-Chark. 89	4	92,75 G.
do. Chark.As.(O)	4	91,90 bz
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	92,80 G.
Losowo-Sebast.	5	97,50 bz B.
Mosco-Jaroslaw	5	76,50 bz
do. Kursk gar.	4	88,80 G.
do. Rjäsan gar.	4	94,40 bz
do.Smolensk g.	5	100,40 kl. —,—
Orel-Griasy conv	4	91,90 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	93,00 bz
Rjaschk-Moroz g	5	100,25 bz
Rybinsk-Bolog.	5	96,40 kl. 92,30
Schuja-Ivan. gar.	5	100,25 kl. —,—
Südwestb. gar.	4	94,30 B.
Transkaukas. g.	3	81,50 kl. 81,5?
Warsch.-Ter. g.	5	100,90 kl. 100,90
Warsch-Wien II.	5	95,70 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	93,25 G
Zarskoe-Selo	5	93,00 bz G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,9 kl. 57,00
Serb. Hyp.-Obl.	5	93,00 bz G.
do. Lit. B.	5	89,90 bz
Süd-Ital. Bahn.	3	—.— kl. —.—
Central-Pacific	5	
Ilinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	93,00 G.
Northern Pacific	6	113,00 G.
San Louis-Francisco	6	108,00 G.
Southern Pacific	6	110,30 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	110,30 bz
do. do. II.	3½	106,50 bz
do. do. III. abg.	3½	95,70 G.
do. do. IV abg.	3½	96,00 G.
do. do. V. abg.	3½	92,60 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	111,80 G.
do. do.	4	100,80 bz G.
do. do.	3½	95,25 G.
Hmb.Hyp.Pf.(z.100)	4	101,20 bz
do. do.(rz.100)	3½	95,00 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	101,60 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	132,20 bz G.
Pomm.Hypoth.-Akt.-Bank-Pfandbriefe	4	
Pomm. Vorzugs-Akt.	4	
PrB.-Cr.unkb(rz110)	5	113,50 bz
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	108,10 B.
do. do. (rz.115)	4½	114,50 bz
do. do.X.(rz.110)	4½	110,25 G.
do do. (rz.100)	4	100,30 bz
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	101,10 bz
do. do. (rz.100)	3½	94,70 bz G.
do. do. kündb.	4	

Pr.Centr-Pf. Com-O	3½	94,60 bz B.
Pr.Hyp-B.I.(rz.120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div Ser.(rz.100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	95,70 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100 10 B.
do. do. do	4	101,00 bz G.
do. do. do.	3½	95,10 G.
Schles.B.-Cr(rz.100)	4	100,40 bz B.
do. do. (rz.100)	3½	95,10
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	103,25 G.
do. do. (rz.110)	4½	103,25 bz G.
do. do. (rz.110)	4	100,25 B.
do do (rz.100)	4	99,00 bz G.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	2⅓	69,50 G.
Berl. Cassenver.	6	135 25 bz
do. Handelsges.	12	160,00 bz G.
do. Maklerver.	10	136,25 bz G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	171,75 G
Bresl. Disc.-Bk.	7	107,90 bz
do. Wechslerbk.	7	106,00 bz G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	
do. do. junge	10½	156,20 bz
Deutsche Bank	10	163,10 bz
do Genossensch	8	129,70 bz
do. Hp.Bk.60pCt.	6¼	111,80 bz G.
Disc.-Command.	14	217,10 bz
Dresdener Bank	11	153,80 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	82,30 n.91,80
Internat.-Bank	9	111,75 bz
Königsb. Ver.-Bk	6	106,25 bz
Leipziger Credit	12	204,40 B.
Magdeb. Priv.-Bk	5⅔	115,50 bz G.
Maklerbank	9	124,60 G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	7½	130,25 G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	103,50 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	7	110,60 bz B.
Nationalbk. f. D.	10	129,70 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	81,60 bz
Oester.Credit-A.	10⅝	
Petersb.Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Posen. Prov.-Bk.	6	
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	122,60 G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	154,80 G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	121,25 G.
do. Hyp. V. A. G. 25 pCt.	8	109,75 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	7½	364,00 G
do. Leihhaus	10	116,80 bz
Reichsbank	7	146,00 bz G.
Russische Bank	6⅕	79,50 bz
Schles. Bankver.	8	125,90 bz
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	195,40 bz
Anglo Ct. Guano	12½	151,00 bz
Bauges. Berl.-Charl.	4	124,75 G.
Bauges. City St.-Pr.	5	
Bauges. Dtsche. Bau.	3⅓	86,00 bz B.
Bauges. Hann. St.-P.	4	78,25 bz G.

Bauges. Humb.	8	
Moabit	7	119,50 B.
Passage	5½	69,50 bz G.
U. d. Linden	0	23,80 bz
Berl.Elektr-W.	10	2?0,50 bz G.
Berl. Lagerhof	0	77,25 G.
do. do. St.-Pr.	5	112,25 bz
Ahrens Br., Mbt	—	72,00 G
Berl. Bock-Br.	—	72,00 G.
Schultheiss-Br	16	274,50 G.
Bresl. Oelw.	4¾	9?,00 et bz G.
Deutsch. Asph.	3	72,00 G.
DynamitTrust.	8½	158,40 bz G.
Erdmannsd.Sp	6½	97,50 bz G.
Glauz. Zucker	8⅔	111,50 G.
GummiHarbg.-Wien	—	272,60 bz G.
do. Schwanitz	14½	202,75 G.
doVoigtWinde	6	132,90 G.
do.VolpiSchlüt	6⅓	107,80 G.
HemmoorCem	13	144,50 B.
Köhlm. Strk.	—	228,00 G.
Körbisdf-Zuck.	5	104,90 bz
Löwe & Co.	18	3?8,00 G.
Bresl. Linke	12	173,00 bz
do. Hofm.	12	171,00 G.
Germ-Vrz.-Akt	—	116,25 bz G.
Görlitz cv.	13	151,80 G.
Görl. Lüdr	13	162,25 et bz G.
Grusonwrk.	—	157,00 bz G.
H. Paucksch	8	109,75 B.
Schwarzkopff.	—	261,00 bz G.
Stettin.Vulk.-B	0	113,50 G.
Sudenburg	20	278,75 G.
O.-Schl. Cham.	10	115,60 G.
do. Draht-Ind.		
do. Portl.-Cem	10	123,00 G.
OppelnCem-F.	7	110,25 bz
do. (Giesel)	10	124,00 G.
Gr.Berl.Pferdb	12½	259,00 bz
Hamb. Pferdeb	5	124,75 G.
Potsd.cv Pfdrb	5½	101,25 a 34,20
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	86,90 bz
Schles. Cem.	14½	149,25 bz
StettBred.Cem	7	125,25 bz G.
do. Chamott.	25	368,00 B.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	176,00 G.
Berzelius	6½	120,25 G.
Bismarckhütte	—	180,50 G.
BochGussst-F.	—	154,00 bz G.
Donnersmrck	4	108,50 a 83,20
Dortm. St-Pr.A	—	84,25 bz
Gelsenkirchen	7	171,60 bz
Hibernia	8½	175,10j 159,00
Hörd St.-Pr.-A.	—	82 00 bz G.
Inowracl. Salz	0	42,50 bz G.
König u. Laura	—	136,00 B.
Lauchham. cv.	13	140,00 a 110,00
Louis.TiefStPr	—	150,40 bz
Oberschl. Bd.	6	91,00 bz B.
do. Eisen-Ind.	14	162,50 G
Redenh.St.-Pr.	—	87,20 bz
Riebeck. Mont.	15	183,75 bz G.
Schles. Kohlw.	—	58,60 bz G.
do. Zinkhütt.	13	200,75 bz
do. do. St.-Pr.	13	200,60 bz
Stolb. Zk.-H.	2½	71,80 bz G.
do. St.-Pr.	7½	31,75 bz G.
Tarnowitz cv.	—	21,25 B.
do. St.-Pr.	—	78,75 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.